

## Franckesche Stiftungen zu Halle

# Heylsame Gedancken Mit sonderbahren Anmerckungen Über Die Paßion Unsers Herren und Heylandes Jesu Christi

**Wolters, Stephan**

**Danzjg, 1706**

**VD18 13110896**

Die Erste Paßions-Predigt.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219973](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219973)



Die Erste Passions-Predigt.

Singang.



Er leidende und gecreuzigte Christus ist die Summa des Evangelii und der einzige Grund der Seeligkeit: beydes lehret Paulus. Das erste / wann er schreibet an die Corinthen. Ich hiele mich nicht 1. Cor. 2:2. dafür / daß ich etwas wüßte unter euch / ohn allein Ihesum Christum / den Gekreuzigten; Das andere / wann er im cap. 3:11. selbigen Brieff schreibet: Einen andern

Grund kan niemand legen / ausser dem / der geleyet ist / welcher ist Ihesus Christus.

Der Glaube ist das einzige Mittel / wodurch der leidende und gecreuzigte Christus angenommen wird / und man sich sein zur Seeligkeit trösten kan; Dann wer an den Sohn gläubet / spricht Christus selbst / der hat das ewige Leben. Der Glaube Joh. 3:36. aber ist nicht jedermans Ding. Er heißet der Glaube der Aufsicht 2. Theß. 3:2 erwehleten Gottes. Und es werden gläubig / wie viel ihrer zum Tit. 1:1. ewigen Leben verordnet sind. Akt. 13:48.

Darumb muß nicht alles / was für Glauben aufgegeben wird / der wahre Glaube seyn / und nicht alle / die sich des Glaubens rühmen / müssen den wahren Glauben haben: Christum mit

- Matt. 7:22.** mit dem Munde bekennen/und zu ihm sagen/**HERR/HERR/** und dann alsofort sich vorstehen lassen / Christus sey für seine Sünde gestorben / ist der meisten Glaube / aber nicht der wahre Glaube ; Der wahre Glaube ist nicht ein Werck des Mundes und der Einbildung / sondern des Herzens / denn von Herzen
- Rom. 10:10.** glaubet man zur Gerechtigkeit. Ja es ist ein Werck des ganzen Menschen/wodurch er sich mit Leib und Seele / und mit allem/was er hat und vermag/Christo ergiebt/und Christum annimmt für seinen HErrn / dem er allein zu dienen gesonnen ist/ und wodurch er sich also abkehret von dem Geschöpff (zu dessen Liebe er durch die Sünde verfallen ist) und sich wieder wendet mit seiner Liebe zu seinem Schöpffer / der sein höchstes Gut ist ; Ein Werck/wodurch er verläugnet sich selbst/alle Sünde und böse Wercke/auch alle Lüste des Fleisches/und hasset alles/was Christo zuwider ist / dagegen Christum über alles liebet / und alles gegen ihm für Schaden und Roth achtet. Solches lehret der HErr Christus deutlich / wann er spricht : Will mir jemand
- 10:37.38.** nachfolgen (das ist/will jemand an mich glauben) so verläugne er sich selbst/und nehme sein Creutz auff sich und folge mir. Und wer Vater oder Mutter mehr liebet dann mich / der ist mein nicht wehr/das ist/der kan nicht an mich glauben / und meines Verdienstes theilhaftig werden. Und wiedrumb saget Er : So jemand zu mir Kommt/das ist/an mich glaubet/und hasset nicht
- Luc. 24:26.** seinen Vater/Mutter/Weib/Kinder/Bruder/Schwester/auch darzu sein eigen Leben / der kan mein Jünger nicht seyn / das ist / er kan nicht an mich glauben. Ja ein jeglicher unter euch/spricht der HErr Christus weiter/der nicht absaget allem/das er hat/kan nicht mein Jünger seyn. Die Meynung Christi ist nicht/das man alles soll weggeben/und ins Kloster gehen/oder den Bettel-stab in die Hand nehmen / sondern das man Christum über alles lieben muß/und bereit seyn/was man nicht kan mit gutem Gewissen neben Christo behalten/dasselbe lieber/als Christum/fahren zu lassen. Also das derjene/welcher noch einen Abgott in seinem Herzen hat (das ist/welcher noch einige Sünde/

de/

de/wider sein Gewissen/in Herzen heget/und dieselbe umb Christi willen nicht will verläugnen / und also dieselbe noch lieber hat als Christum) sich betreugt/wenn er sich den Glauben einbildet/und lieget/wenn er spricht/das Christus für seine Sünde gestorben sey.

Wir werden ehliche Wochen nach einander den leidenden und gecreuzigten Christum predigen / verhandelnde die ganze Historie der Leyden Christi / und daraus so manchen herrlichen Trost vorstellen / weil der leydende Christus der Grund alles Trostes ist / wie wir vernommen : Nun wünsche ich aus Herzens-grund/das ihr alle/meine liebe Zuhörer/und ein jeglicher unter euch/alles des Trostes möget theilhaftig werden/solches aber kan nicht geschehen/es sey dann / das ihr glaubet/dann der wahre Glaube/wie ihr gehöret / ist das einziige Mittel dazu zu gelangen.

Darumb ist meine herzlichliche Bitte an euch / glaubet an den HErrn Jesum Christum; Sie gedencke niemand / diese Bitte ist unnöthig; Wer ist unter uns / der nicht glaubet an Jesum Christum? Ach! wolte Gott/das es so wäre: Aber o wie viel/wie viel sind/die nicht glauben an den HErrn Jesum Christum; die ihn zwar mit dem Munde bekennen/aber mit ihren Wercken verläugnen/ja die auch wol viel umb Christi willen thun/ aber doch sich selbst / und ihre Sünde und Lüste umb Christi willen nicht verläugnen wollen/ Christum nicht lieben über alles / und alles gegen ihn nicht für Schaden und Roth halten. Darumb bitte ich euch nochmahlen in dem Nahmen Jesu Christi alle und jede/glaubet an den HErrn Jesum Christum/werffet von euch weg alle Dreck-Götter/lasset fahren eure beliebte Sünde/allen weltlichen Forthell und Genuß / alle Weltgesintheit / alle Lüste eures Fleisches: In Summa / alles / was böse ist / und Christo zuwider / und ergebet euch ihm allein und ganz zum Dienst/mit eurem Sichten und Trachten / Gedancken / Worten und Wercken/seyd ihm Gehorsam; wie dann der HErr/da Er durch Leyden vollendet ist / allen / die ihm gehorsam sind / eine

Hebr. 5: 9. Ursache worden ist zur ewigen Seligkeit. Also werdet ihr euch alles Leydens Christi getrüben können und sagen/das hat Christus für mich gelitten / sein Blut hat er für mich vergossen / den Fluch hat Er am Creutz für mich getragen / den Todt hat Er für mich aufgestanden/und so weiter.

O mit welcher Begierde werdet ihr dann kommen zum Gehör der Predigt; mit welcher Lust werdet ihr zuhören; und mit welchem Trost und Erbauung werdet ihr nach Hause gehen!

O HErr/ Hilf: O HErr/ laß alles wol gelingen.

O HErr/sey uns gnädig/ mercke auff und thue es umb deines Nahmen willen. Höre und erhöre uns/so oft wir beten/ wie nun im Anfang. Unser Vater / der 26.

TEXTUS, Matth. 26: 1- 5.

1. **U**nd es begab sich / da Jesus alle diese Rede vollendet hatte / Sprach Er zu seinen Jüngern:
2. Ihr wisset/dasß nach zweyen Tagen Ostern wird / und des Menschen Sohn wird überantwortet werden/dasß Er gecreuziget werde.
3. Da versamleten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten / und die Ältesten im Volck/ in den Pallast des Hohenpriesters / der da hieß Caiphas /
4. Und hielten Racht/wie sie Jesum mit Listen griffen und tödten.

Sie

Sie sprachen aber: Ja nicht auff das Fest/  
auff daß nicht ein Aufruhr werde im Volck.

50

## Vorrede.

§. 1. Christi Leyden ist eine Schilderey/Patron und Spiegel/darin unser  
Elend und Gottes Allgnugsamkeit anzuschauen ist.

**A**ls Werck der Erlösung/welches durch das Ley-  
den und Sterben Jesu Christi des Sohnes  
Gottes ausgerichtet/und vollbracht ist/ist eine  
Schilderey / worin an der einen Seiten der  
Breuel unserer Sünden/und die Größe unsers  
Jammers und Elendes/und an der andern Sei-  
ten die überschwengliche grosse Barmherzigkeit Gottes des Va-  
ters und die grundlose Liebe Christi seines Sohnes repräsentir-  
ret werden / und uns gleichsam vor die Augen abgemahlet sind.  
Daneben ist das allervollkommenste patron oder exemplar des  
Behorsams gegen Gott/der Demuth/der Sanfftmuth/und der  
Bekudt/das wir solchen Fußstapffen möchten nachfolgen. Über Petri, 2: 21  
Das ist ein Spiegel/worinn alle Tugenden und Eigenschaften  
des grossen Gottes können angeschauet werden // denn darinn  
leuchten hervor Gottes Weisheit / Allgnugsamkeit / Barmher-  
zigkeit/und Gerechtigkeit. Gottes Weisheit/welche ein solches  
Mittel so weislich hat aufgefunden: Gottes Allgnugsamkeit/  
welche ein solches Mittel hat gebrauchen können: Gottes Barm-  
herzigkeit und Güte / welche ein solches Mittel hat gebrauchen  
wollen: Und Gottes Gerechtigkeit / welche ein solches Mittel  
hat gebrauchen müssen / damit/wann er den Sünder rechtfer-  
iget/weder seine Heiligkeit noch seine Gerechtigkeit nicht gekrän-  
cket/sondern er vielmehr durch Gerechtigkeit geheiligt würde. Esa, 5: 16.  
Noch ist Gottes Allwissenheit / und seine überallgegenwärtige  
Krafft / nemlich / seine wunderbahre/heilige und für uns unbes-  
greiffliche Fürscheidung und Regierung / die über alle seine Crea-  
turen

turen gehet / sonderlich bey dem Werck der Erlösung in der Historie des Leydens und Sterbens Jesu Christi durchgehends hell und klar zu sehen.

§. 2. Die Zueignung auff den Text / und Abtheilung desselben.

Der Anfang kan davon Beweis geben: Dann Christus wuste durch die Offenbahrung Seiner Gottheit sein Leyden und Sterben und die Zeit desselben vorher / verkündiget es seinen Jüngern vorher / und sehet / wie nach der heiligen und wunderbahren Fürsichung Gottes / zur bestimmten Zeit die Jüden sich dazu versammeln und Raht halten.

Und diese beyde Sachen sind es / welche wir nun zum Anfang aus der Historie des bitteren Leydens und Sterbens Jesu Christi nach Inhalt der verlesenen Worten mit E. L. zu verhandeln haben. Nämlich:

1. Wie Christus sein Leyden und Todt hat vorher gesaget.
2. Wie die Jüden sich versammlet / und Raht gehalten / wie sie Jesum möchten greiffen und tödten.

Seufftzer.

O **JESU** / du unschuldiges Lamm Gottes / heilige und segne unser Vornehmen / jezo diesen Anfang / und hernach weiter den Fortgang bis zu Ende / damit wir dein unschuldig und allerheiligstes ( ob gleich bitteres und allerschwerestes ) Leyden und Sterben zu deinem Lob und Preis / zur Bekehrung der Gottlosen und Heuchler / zum Trost der Frommen und zu unser aller Aufferbauung und ewiger Seeligkeit betrachten / umb desselben deines Leydens und Sterbens willen. Amen.

§. 3. Die Abtheilung des ersten Theils.

Wann der Evangelist Matthäus erzehlet / das Christus sein Leyden hat vorher verkündiget / so benennet er dabey:

1. Die Zeit / zu welcher
2. Die Personen / von welchen er leiden würde. Und
3. Das Leyden selbst.

§. 4. Warumb Christus eben zu dieser Zeit sein Leyden verkündiget.

tanquam  
particula  
copulativa.

Was die Zeit betrifft / meldet er / und es begab sich / da **JESU** alle diese Rede vollendet hatte / sprach er. Das Wörtlein  
[und

und bindet seinem gemeinsten Gebrauch nach diese Erzählung an das vorhergehende; und daß Matthäus saget/ da Jesus alle diese Rede vollendet hatte/ zeigt an/ daß er siehet auff die Rede/ die er von Jesu in den vorigen Capitteln auffgezeichnet hat; Nach Inhalt derselben hatte Jesus/ sich auff dem Ölberg cap. 24: 26. niedersehende/ seine Jünger/ die besonders zu ihm traten/ unterwiesen von dem Untergang Jerusalems/ von der Zerstörung und Zerstreuung des Jüdischen Volcks/ von dem Ende der Welt/ von beyderseits Vorbotten und Zeichen/ von der Vorbereitung mit Wachen und Beten zum Jüngsten Tage/ von seiner herrlichen Zukunft zum Jüngsten Gericht/ und von dem Proceß/ der dabey würde geführet werden. Nachdem nun der Herr Jesus von diesen hochwichtigen Stücken und hochnöthigen Punkten weitläufftig und ausführlich gehandelt/ und aller solcher Reden nunmehr hienit ein Ende gemacht hatte/ siehe/ so war es an dem/ daß sein Leyden angehen sollte: Seiner Reden Ende war seines Leydens Anfang: Und also war es auch Zeit/ daß er vorher anzeigete sein Leyden und Todt: Denn der Herr Christus/ als der Gesalbte/ vermöge dieses Rahmens/ nicht allein ein צֶלִיָּוָה מָשִׁיחַ Prophet war/ der da lehrete/ sondern Er mußte auch ein Hoherpriester seyn/ der sich selbst für sein Volk opfferte/ und also litte und stürbe für ihre Sünde; Ja damit Er allen Willen Gottes treulich verkündigte/ mußte Er nicht allein vollenden alle Reden/ die vorhin geschehen waren/ sondern Er mußte auch reden von seinem Leyden und Sterben/ und vorher verkündigen/ was Er in Krafft Seines Hohenpriesterlichen Ampts zu thun hatte/ damit Er in keinem Stück zu kurz käme/ sondern so wol in dem einen als in dem andern sich als der Christ/ der Gesalbte Psal. 2: 2. Gottes/ erwies. Und also hat der Herr Christus/ vor seinem Abschied aus der Welt/ alle Seine Rede vollenden wollen.

§. 5. Bestraffet die ihre Zeit nicht wahr nehmen.

Darumb/ wie hier der Herr Christus nach Bollendung seiner Reden sich gefast macht zu leiden und zu sterben/ also könnte er auch sagen/ da nun sein Leyden und Todt vor der Thür war.

Vater/



Joh. 17:4. Vater/ich habe vollendet das Werck/das du mir gegeben hast/  
das ich thun solte. Nach dieses seines HErrn Exempel könte  
ebenfalls Paulus / da die Zeit seines Abscheidens vorhanden  
2.Tim. 4:7. war/sagen: Ich habe einen guten Kampf gekempffet/ich ha-  
be den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten. O daß  
hierin nicht viel zu kurz kämen/die/auff ihrem Todt-Bette lie-  
gende/beklagen müssen/das sie noch nicht vollendet haben / was  
ihnen zu thun obgelegen: Nun meinen sie / hätten sie es rechte  
gut im Sinne gehabt: Nun wolten sie erst anfangen recht zu  
leben: aber o Thorheit! nun wolten sie anfangen / und es solte  
schon vollendet seyn. So versäumet mancher seine Seeligkeit/  
und da er erst Busse thun wil auff seinem Todt-Bette/findet er  
sie nicht/weil das zu spät angefangen wird/was schon solte voll-  
endet seyn. So läffet auch mancher die Seinigen in grosser Un-  
richtigkeit nach / und muß mit unruhigem und Bekümmerniß-  
vollem Herzen sterben/wol vorhersehende/das die Seinige des-  
wegen sehr übel werden fahren. Sprichstu/wüßte ich meine Zeit/  
so wolte ich alles vorher vollenden / und mein Haupt alsdann  
ruhig niederlegen. Allein was bedarffstu deine Zeit wissen/weiß-  
stu doch/das du ganz gewiß dran mußst/und das die Zeit so un-  
gewiß ist; das zur gegenwärtigen Stunde eben so wol deine Zeit  
seyn kan/als nach 20. 30. 40. 50. 60. und mehr Jahren. Dar-  
umb solst du ja eilen/das du je ehe je lieber dein Werck vollens-  
dest/das du heute so lieb als morgen dich geschickt machest zum  
Abscheide: (a) Spare nichts auff morgen / es möchte zu spät  
seyn. Heute thue/was du zu thun hast für deine Seele/so ist sie  
in keiner Gefahr. Heute thue / was du zu thun hast für die  
Deinige / und heute rede aus/was du zu reden hast zu ihnen/  
und ihnen zu wissen nöthig ist / so läffest du sie in keinem Tru-  
bel sitzen. (b)

s. 6. Bar=

(a) Omnem crede diem tibi diluxisse supremum.

(b) Non est, crede mihi, sapientis dicere vivam.

Sera nimis vita est crastina: vive hodie.

§. 6. Warum Christus sein Leyden seinen Jüngern / und zwar  
eben nun / verkündigte.

Der Herr Christus hat aber zu seinen Jüngern nicht allein vollendet seine Rede / sondern auch nicht lange vor seinem Abscheid ihnen denselben verkündiget / dann sie sind es (wie unser Evangelist zum Zweyten meldet) welchen Er sein bevorstehendes Leyden und Sterben hat vorher verkündiget / sagende : Er sprach zu seinen Jüngern. Dieselbe hatten nun zuletzt gehöret / daß Er geredet von seinem Reich und von seiner Herrlichkeit / und vom Reich / das den Gläubigen berettet war / und also waren sie voll Reichs- und Herrlichkeits- Gedancken ; Damit Er nun ihnen den rechten Weg zeigete / durch welchen Er mußte zu seiner Herrlichkeit kommen / und sie gegen sein Leyden waffnete / daß sie sich nicht an Ihm ärgern möchten / saget Er ihnen sein Leyden vorher an. Es ist dann als sagte Er zu ihnen : Ich werde wol zur Herrlichkeit gelangen / und meine Gläubigen versehen mit mir in das Reich / das ihnen berettet ist von Anbeginn der Welt / wie ihr mich habt hören sagen / aber ohne Leyden und Sterben kan das nicht geschehen ; Nein / ich muß zuvor ein vieles leiden / ehe ich dazu komme / und sie zu Mit- Erben meines Reiches mache : Ich muß erst für sie geopfert werden : Ich habe geredet / als ein Prophet / sollen meine Worte wahr gemacht werden / so muß ich leiden und meine Seele zum Schuld- Opffer darstellen / als ein Hoherpriester. Eben umb der Ursachen willen ist auch / daß Christus bald / nach dem Er auff dem Berg Thabor verkläret war / von seinem Leyden und Todt zu ihnen geredet Matth. 17: hat. Christus sollte auch wol mit Ehr und Herrlichkeit gekrö- 1-9.  
ner werden / aber Er mußte erst eine kleine Zeit geringer gemacht werden / dann die Engel : und Er sollte wol das Haupt em- Pfal. 8: 6. Hebr. 2: 9.  
por heben / aber erst mußte Er vom Bach auff dem Wege trincken / damit die Weissagungen der Propheten erfüllet würden. Pfal. 110: 7.  
Wann seine Jünger dann würden sehen / daß Er wurde angegriffen / von ihnen gerissen / gebunden / so jämmerlich getractiret / getödtet und gecreuziget werden / würde es nicht ungesehr und  
B unges

ungewarneter Sache geschehen / und sie nicht Ursach haben sich daran zu ärgern / wie hohe irdische Sachen sie sich inimmermehr von ihm eingebildet hatten.

Dies war nicht das erste mahl / daß Christus seinen Jüngern verkündigt sein Leyden. Er hat es schon vor dem zu mehr mahlen gethan / und war auch nichts nöthiger als dieses / weil die Juden in denen Zeiten keinen andern Messiam erwarteten / als der ein irdischer Monarch seyn würde / und sie von der Römermacht erlösen / und das Reich Israels auff's herrlichste wieder auffrichten / gleich wie auch noch heute zu Tage das fleischliche Judenthum darauff wartet: Nach diesem allgemeinen Gefühlen der Juden steckten auch die Apostel selbst in dem Wahn / daß Christus ein irdisches Reich in Israel wieder wurde auffrichten / und als ein grosser Monarch regieren auff Erden / und die Böcker alle ihm unterthan machen. Daher entstand die Bitte der Mutter der Kinder Zebedel: Laß diese meine zweien Söhne sitzen in deinem Reich / einen zu deiner Rechten / und den andern zu deiner Linken. Und der Zanck unter den Jüngern: Wer doch der grössste im Himmelreich wäre / oder seyn würde? Darumb hat auch Christus mehr als einmahl / ja zu fünf unterschiedlichen mahlen sein Leyden vorher gesaget. Erst in den Stränzen Coesarea Philippi, da sie Ihn hatten bekant zu seyn den Sohn des lebendigen Gottes. Von der Zeit an / spricht Matthäus / fing Jesus an / und zeigte seinen Jüngern / wie Er mußte hingehen Jerusalem gehen / und viel leiden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schrifftgelehrten / und getödtet werden / und am dritten Tage auferstehen. Marcus füget dabey: Er redete das Wort frey offenbahr. Nach 6. Tagen hat Er ihnen dieses zum Zweyten mahl verkündigt / dann da nach seiner Berklärung auff den Berg seine Jünger ihn fragten: Was sagen dann die Schrifftgelehrten / Elias muß zuvor kommen? So antwortet ihnen Jesus: Elias soll ja zuvor kommen / und alles zu recht bringen. Doch ich sage euch: Es ist Elias schon kommen / und sie haben ihn nicht erkant / sondern haben an ihn ge-

Matth. 20:

21.

Matth. 18:1.

Matth. 16:

21.

Marc. 8:32.

Matth. 17:

10-11.

ge.

gethan/was sie wolten. Also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen. Zum Dritten mahl/da sie ihr Wesen hatten in Galilea/ sprach Jesus zu ihnen: Es ist zukünftig vl. 22. 23. / daß des Menschen Sohn überantwortet werde in der Menschen Hände/und sie werden Ihn tödten/und am dritten Tage wird Er auferstehen. Zum Vierden mahl/als die Zeit heran nahete/und Jesus deswegen hinauf gen Jerusalem gieng/nicht so sehr (wie es das Ansehen hatte) das Oster-Lamm daselbst zu essen mit seinen Jüngern / als wol sich selbst als das rechte Lamm Gottes/das der Welt Sünde träger/ (und des Oster-Lammes Segen-Bild) opffern zu lassen: Nam Er zu sich die zwölf Jünger besonders auff dem Wege/und sprach zu ihnen: Joh. 1: 29. 36  
1. Cor. 5: 7.  
Matth. 20:  
17-19. Siehe / wir ziehen hinauff gen Jerusalem / und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriffgelehrten überantwortet werden/und sie werden Ihn verdammen zum Tode. Und werden Ihn überantworten den Heyden zu verspotten und zu geißeln / und zu creuzigen / und am dritten Tage wird Er wieder auferstehen. Nun aber fürs letzte verkündiget ers ihnen wiederumb/und benennet die Zeit/wann es würde geschehen/nemlich/auff Ostern und das nach zween Tagen.

Hiemit hat Er ihnen den Traum von einem irdischen Reich benehmen wollen/und zugleich anweisen/wie seine Göttliche Allwissenheit / also auch seine Willfertigkeit zum Leyden / und sein Verlangen zu unser Erlösung und Seeligkeit / welche dadurch solten zuwege gebracht werden. Dann die zum öfftern wiederholte Verkündigung seines Leydens solte ja endlich ihre Bedanken vom irdischen Reich/wie einen Nebel / vertreiben/und/wie ein helles Licht/durchbrechen/ die Geistliche Beschaffenheit seines Reichs ihnen zu verstehen zu geben: und wer weiß von ihm selber vorher/was ihm begegnen wird? niemand unter den Menschen-Kindern; Darumb wuste auch Christus/der ein Mensch war/wol nicht den Tag und die Stunde des Jüngsten Gerichts/ aber weil Er gleichwol alles wuste/ins besonder auch alles/was ihm begegnen würde/so mußte Er nothwendig mehr seyn/nemlich

Secundum  
Damasce-  
Philos. av-  
gew. ①.  
γυμνός θεός.  
θεός ἁγ-  
ω. ①.

lich auch der wahre Gott/der nach seiner allwissenden Gottheit alles wußte / da Er nach seiner Menschheit viel nicht wußte / und also nicht war ein blosser Mensch/ auch nicht ein blosser Gott/ sondern Gott und Mensch in einer Person. Wie willig war auch der Herr Christus zu seinem Leyden? Mancher hinderte gern sein Leyden und käme ihm zuvor/wann ers nur vorher gewußt hätte/und spricht: Hätte ich das gewußt/das es so kommen würde/so sollte es wol nicht geschehen seyn; Hätte ich das gewußt/das dieser mir so untreu würde geworden seyn / so hätte ich mich wol besser vorgesehen: Wann aber einer vorhin weiß / daß ein Unglück auff ihn wartet / und er hindert es nicht / sondern gehet demselben noch entgegen / das ist eine Anzeige / daß dabey sein freyer Wille ist/wie vielmehr war dann Christi freyer Wille bey seinem Leyden/nach dem Er es vorher gewußt / und nicht gehindert / demselben nicht entgangen/ sondern ihm entgegen gekommen ist / wie Er auch selber gesagt: Niemand nahm mein Leben von mir/sondern Ich lasse es von mir selber. Daneben/wie Luc. 22:15. Er sagte zu seinen Jüngern: Mich hat herzlich verlanger/diſ Oſter-Lamm mit euch zu essen/ehe dann ich leide: Also gab Er wol zu verstehen (da es nun so bald / nemlich nach zweyen Tagen/ Oſtern seyn würde/und Er doch so freymüthig sein Leyden ihnen verkündigte) daß ihm verlangerete nach unserm Heyl: deswegen Er bey Einsetzung des Heil. Abendmahls auch dafür seinem Vater hat wollen dancken; und eben diſ ist / daß Christi Leyden Gott so angenehm gemacht / daß Ers für ein gnugsam-gültiges Opffer für unsere Sünden hat angenommen.

§. 7. Ermahnung/Christi willigem und gedultigem Leyden nachzufolgen.  
Wie nun die Jünger Christi ihnen dieses mußten lassen gesagt seyn / so auch wir / wofern wir anders Christi Jünger seyn wollen/und deswegen muß uns nicht allein Christi Creutz seyn  
1. Cor. 1:24. 23. Göttliche Krafft und Göttliche Weißheit/da es den Juden ist eine Aergerniß und den Griechen eine Thorheit / sondern wir müssen auch uns gefast machen / auff keine andere Weise / als unser Herr und Heyland (und also durch keinen andern Weg) als

als durch viel Trübsal in das Reich Gottes einzugehen. Wir Act. 14: 22.  
 können ja auch nicht siegen/wir haben dann gestritten / (a) noch  
 das Kleinod ergreifen/wir haben dann in der Christlichen Lauff. 1. Cor. 9: 24.  
 Bahne durch Gedult geloffen? (b) Ferne sey es dann auch/das Hebr. 12: 1.  
 wir/wann das Creutz kommt/uns daran ärgern solten/weil uns  
 zuvor gesaget ist/das wir dazu gesetzt/und zum Leyden beruffen 1. Theff. 3: 3  
 seyn. Dann Christus spricht davon: Solches hab ich zu euch 1. Pet. 2: 21.  
 geredt / auff das ihr euch nicht ärgert / sondern wann die Zeit Joh. 16: 1, 4.  
 kommen wird / das ihr daran gedencket / das ichs euch gesagt  
 habe. Und die Pfeile die vorher gesehen werden/schaden am min. Tela pravi-  
 sten. Und laffet uns auch alles leiden/so uns von Gott aufge- sa minus  
 leget wird/willig und gern tragen/weil die Gedult und der gute feriunt.  
 Wille es allein Christ Leyden gleichförmig und zu seinem süßen  
 Geruch vor Gott machet.

§. 8. Wie Christus sein Leyden verkündiget.

Wie verkündiget nun aber der Herr Christus seinen Jün-  
 gern sein Leyden? Er spricht zu ihnen: Ihr wisset/das nach  
 zween Tagen Ostern wird / und des Menschen Sohn wird  
 überantwortet werden / das Er gecreuziget werde. Er ge-  
 dencket

1. Einer gewissen Zeit/und eines nahinhabten Festes (nem-  
 lich des Oster-Festes) und saget: Ihr wisset/das nach  
 zween Tagen Ostern wird.
2. Was auff demselben mit seiner Person vorgehen werde/  
 nemlich/das Er werde überantwortet werden/das Er  
 gecreuziget werde.

§. 9. Was Ostern bedeutet.

Er nennet Ostern / eigentlich / Pascha; Das Wort bedeutet  
 der Überschrift: Zuweilen wird das Wort genommen für das τὸ πύσχα,  
 Oster-Lamm / welches im Oster-Fest / und zum Gedächtniß des τῆς  
 Über-transitus.

B 3

(a) Corona victoriae non datur nisi certantibus. Aug. de Agone Christiano.  
 Cap. 1.

(b) Neq; enim potest accipi dolorum & passionum corona nisi praecedat in  
 dolore & passione patientia. Cypr. Serm. 3. de bono patientie.

Exod. 12:21. Überschritts geschlachtet und gegessen wird; und so wird Chri-  
 1. Cor. 5:7. stus genant unser Pascha; das ist/ unser Oster-Lamm/ für uns  
 Deut. 16:2. geschlachtet: Auch wol für alle die Opfer/ die zu der Zeit dem  
 Womit zu HErrn gebracht wurden. Zuwellen für das Oster-Fest selbst/  
 vergleichen bedeutende entweder den ersten Tag / auff welchen das Oster-  
 ist. Lamm gegessen ward / oder das ganze Fest der sieben Brodte/  
 Joh. 18:28. weil es sieben Tage währete. Hier muß es genommen werden/  
 εορτή τῆς πά- für das Oster-Fest selbst/ins besonder aber/für den ersten Tag/  
 σχα. an welchem das Oster-Lamm geschlachtet und gegessen ward.  
 Cap. 14:1. Daher Marcus mit Unterscheid saget: Nach zween Tagen war  
 τὸ πάσχα. Ostern / und die Tage der süßen Brodt. Und noch nä-  
 τὸ ἄζυμα. her: Und am ersten Tage der süßen Brodt/da man das Oster-  
 vl. 12. Lamm opfferte.

5. 10. Warumb es der Überschritt heisset.

Was das Oster-Fest war / und warumb es der Überschritt  
 hieß/ist uns bekant: nemlich/ in der Nacht/ da die Kinder Israel  
 aus Egypten zogen/ gieng ein Engel des HErrn herumb im gan-  
 Exod. 12: hen Egypten-Lande/und tödtete alle erste Geburt an Menschen  
 11-13.27. und Bieh / verschonete aber die Kinder Israel / und gieng oder  
 schritt ihre Häuser fürüber/weil die Pfoften und Schwellen ihrer  
 Thüren mit dem Blute des Lammes bestrichen waren/und töd-  
 tete unter ihnen keinen einzigen: Zur Gedächtniß dieser Wol-  
 Exod. 12:14 that Gottes mußten sie Jährlich diß Fest halten/ und zwar am  
 Lev. 23: 5. 14. Tage des ersten Monats/genannt Nisan, welches daher auch  
 Num. 28:16 Pascha, das ist / der Überschritt/ heißt.

6. 11. Welches eine Sacramentliche Redens- Art ist.

Hier ist als im fürüber gehen zu mercken / daß das Oster-  
 als ἐν πάσχα. Lamm und das Oster-Fest der Überschritt heißen / weil sie wa-  
 ρα. ren ein Gedächtniß des Überschritts nach der / in der H. Schrift  
 so gebräuchlichen/ Sacramentlichen Redens- Art/ nach welcher  
 das Zeichen empfänget den Rahmen des bezeichneten Gutes.  
 Darumb wie der HErr hie saget: nach zween Tagen wird seyn  
 der Überschritt/das ist / das Fest/ welches ist ein Gedächtniß des  
 Überschritts/ also sagte Er auch nach zween Tagen / bey Einse-  
 hung

hung des Abendmahls / das Brodt ist mein Leib / das ist / ist ein Gedächtniß meines Leibes / solches befestigende / wann Er zu mehrerer Erklärung dabey füget / das thut zu meiner Gedächtniß. Luc. 22:19.

§. 12. Daß Christus mit den Jüden zu einer Zeit das Oster-Lamm gegessen.

Hierbey fällt die Frage für / wann Christus saget / daß seine Jünger wußten / daß nach zween Tagen Ostern seyn wird / ob Er meynet die Ostern / die die Jüden dazumahlen feyerten; Und ob Er das Oster-Lamm nach den zween Tagen mit seinen Jüngern gegessen auff eine Zeit mit den Jüden? Hierüber ist ein grosser Streit von Alters entstanden zwischen der Griechischen und der Lateinischen Kirchen / da diese das Ja / und jene das Nein behauptet / und zwar mit solcher Heftigkeit / daß groß Unheil daher erwachsen / ja eine betrübte Trennung zwischen ihnen daraus von der Zeit an entstanden ist. Die Griechische hielt es dafür / daß Christus einen Tag früher das Oster-Lamm mit seinen Jüngern gegessen habe / nemlich / auff den dreyzehenden Tag / ob gleich es am 14. Tage von Gott befohlen war / und die Jüden es auch auff denselben gehalten haben / weil Er war ein Herr des Gesetzes. Zu dieser Meinung ist sie gekommen / weil sie zum Heil. Abendmahl gesäuert Brodt gebrauchte / damit sie daraus folgern möchte / daß Christus kein ungesäuert / sondern nur gemein Brodt bey dem Essen des Oster-Lamms gehabt habe / weil das ungesäuerte Brodt erst mit dem Essen des Oster-Lamms nach dem Gesetz gebrauchet ward: Die Lateinische Kirche hielt aber das Gegentheil / nemlich / daß Christus auff einen Tag mit den Jüden / und zwar am 14. Tage das Oster-Lamm mit seinen Jüngern gegessen habe nach dem Gesetz: Und sie hatte auch hierin recht / dann wer wird glauben / daß Christus zweyfach / so mit Änderung des Tages / als mit Essen gesäuerten Brodts bey dem Oster-Lamm / das Gesetz habe übertreten / da Er ausdrücklich gesaget / uns gebühret alle Gerechtigkeit des Gesetzes zu erfüllen? Dann ob Er gleich ein Herr des Gesetzes war / so war Er doch umb unsern willen geworden unter das Gesetz: Und darumb mußte Er



Erß ganz unterhalten / und hat es auch gethan. Es sind aber andere / die auch wollen / daß Christus einen Tag früher als die Jüden das Oster-Lamm habe gegessen; doch dieselbe nehmen die Sache ganz anders auff/als die Griechen/dann sie meynen/ daß Christus nach dem Geseß das Oster-Lamm gegessen habe am 14. Tage/und die Jüden einen Tag später/nemlich am 15. Tage / derer einige vorgeben / daß wann der 14. Tag vor den Sabbath-Tag kam/alsdann das Oster-Fest auff den folgenden Tag versetzt ward/wie damals solle geschehen seyn/darmit aus beyden ein grosser Sabbath gemacht würde; Andere aber/daß es frey stund/alle Feste zwey Tage zu halten/weil die rechte Zeit/worauß es mußte gefeyert werden/ungewiß war; Noch andere geben vor / daß ekliche den neuen Mond gerechnet haben / nach dem er gesehen ward / andere / nach dem er sich vereiniget hatte mit der Sonnen / welches einen Tag früher geschah: welches beydes könnte geschehen nach dem Geseß / weil dasselbe eigentlich nicht saget/wann der neue Mond seinen Anfang nimmt/ob wann er sich sehen läßet/oder wann er sich vereiniget mit der Sonnen. Wir halten es aber dafür / daß Christus und die Jüden das Oster-Lamm auff einen Tag und zu einer Stunde gegessen haben/und zwar auf den/im Geseß von Gott bestimmten/14. Tag des Monden Nisan. Und dieses beweisen die Worte Christi hie-

*ἴνα ἴσῃ* quã- selbst zu aller Genüge/ wann Er saget zu seinen Jüngern: Ihr  
*doque* su- wisset / daß nach zween Tagen Ostern wird. Welches auch kan  
*mitur pro* gegeben werden: Ihr wisset/daß nach zween Tagen Ostern seyn  
*dei ἴνα ἴσῃ* muß. Gleich wie Elias kommt erst/und Elias muß erst komo  
 Matth. 17: men/ für einerley geseßet werden.

11. 10.

Dann wann wir recht Acht geben auff Christi Rede / so ist leicht zu sehen/daß sie ihr Absehen hat auff das Essen des Oster-Lamms / welches von der ganzen Nation geschah: gewißlich Er redet nicht von seinem Oster-Lamm ins besonder/sondern ins gemein vom Oster-Lamm / das nicht Er allein mit seinen Jüngern/sondern alles Volck essen würde. Dann anders hätte Er gesaget/ihr habt von mir gehört/daß die Jüden nach der tradition  
 ihrer

Ihrer Väter in der Oster-Zeit vom Geseze abweichen / wir aber müssen beyhm Geseze bleiben / und darumb nach zween Tagen Ostern halten. Es ist auch nicht zu beweisen/das in diesen Zeiten die Jüden in der Zeit des Oster-Festes eine Änderung schon hatten gemacht. Am ersten Tage der süßen Brodt/erzehlet auch unser Matt. 26:17. Evangelist / eraten die Jünger zu JEsu und sprachen zu ihm/ wo wilt du / das wir dir bereiten das Oster-Lamm zu essen? Und Lucas saget außdrücklich: Es kam nun der Tag der süßen Brodt/auff welchen man mußte opffern das Oster-Lamm. cap. 22:7. Welches warlich nicht anders als von dem ganzen Volck kan verstanden werden. Es ist auch wol zu wissen zum bessern Verstande und mehrer Gewisheit in dieser Sache/das der Tag/der dem Essen des Oster-Lamms folgete/war der erste Fest-Tage der süßen Brodt nach dem Geseze. Dann so lautet es: Am vierzehenden Tage des ersten Monden zwischen Abends / ist des Lev. 23:5.6 HErrn Pascha: und am funffzehenden desselben Monden ist das Fest der ungesäuerten Brodt des HErrn/ da solt ihr sieben Tage ungesäuert Brodt essen. Und also war nicht der Tag/auff welchen das Oster-Lamm geschlachtet ward/das Fest/ sondern der Tag/ auff dessen Anfang des Abends es war gegessen. Darumb hat Christus mit den Jüden zugleich an dem vierzehenden Tage des Monden des Abends vor dem Fest das Oster-Lamm gegessen: Und weil dieser Tag seinen Jüngern so wol/ als allem Volck / bekandt war / so spricht Er zu ihnen: Ihr wisset/das nach zween Tagen Ostern wird.

§. 13. Beantwortet was dagegen beyhm Johanne geredet zu seyn scheint.

Was von dem Evangelisten Johanne unserm und den andern Evangelisten hier scheint entgegen geredet zu seyn/ ist wol zu vergleichen; Dann wann Johannes erzehlet / das Christus vor dem Fest der Ostern nach dem Abend-Essen seinen Jüngern Cap. 13:1-5. die Füße gewaschen habe/das ist nicht von dem letzten / sondern des Tages zuvor gehaltenem Abendmahl zu verstehen; und wann Cap. 18:28. derselbe saget/das die Jüden nicht giengen in das Riche-Haus/  
E
auff

auff daß sie nicht unrein würden / sondern Ostern / eigentlich /  
 Pascha, essen möchten / müssen durch das Pascha verstanden wer-  
 den die Opffer-Lämmer / so die Jüden des folgenden Tages nach  
 dem Essen des Oster-Lammes mussten schlachten und essen nach  
 dem Gesetz. Und wann er auch noch den Tag / an welchem Chris-  
 tus gecreuziget / nennet den Rüst- oder Vorbereitungs Tag /  
 und saget / daß die Jüden / weil es der Rüst-Tag war / nicht be-  
 Cap. 19:14. gehreten / daß die Leichnam am Creuze blieben den Sabbath  
 vl. 31. über / dann desselben Sabbaths-Tag war groß. So bedeu-  
 tet der Rüst-Tag den Rüst-Tag des Sabbaths / der auff den  
 ersten Oster-Tag folgete.

§. 14. Wie gewiß Christus sein Leiden verkündiget.

Die Jünger Christi wußten nicht / daß auff solche Zeit Chris-  
 tus sollte leiden und sterben / und das verkündigte Er ihnen hier /  
 in tempore und weil es gar gewiß geschehen würde / so redet Er in der gegen-  
 presenti. wärtigen Zeit also: Und des Menschen Sohn wird überant-  
 wörtet / umb gecreuziget zu werden.

1. Er nennet sich des Menschen Sohn. Und saget
2. Daß Er werde überantwortet werden / daß er gecreuziget  
 werden würde.

§. 15. Warum Er sich hier insonderheit nennet des Menschen Sohn.

Offt nennet sich der Herr Christus des Menschen Sohn /  
 theils / weil Er in der That war / und Er der Messias auch nicht  
 hätte seyn können / wann Er nicht wäre gewesen / sintemahl die  
 Gerechtigkeit Gottes erfordert / daß die Menschliche Natur /  
 die gesündigt hat / für die Sünde bezahle; Theils / weil Er in  
 den Tagen seines Fleisches sich geäußert hatte seiner Göttlichen  
 Gestalt / und äußerlich an Ihm nichts anders zu sehen war / als  
 was ein Mensch ist / und hat. Hier nennet Er sich aber / da Er  
 sein Leiden und Todt / ja seinen Creuz-Todt vorher saget / mit  
 1. Petr. 4:1. Nachdruck also: Theils / weil Er im Fleisch / das ist / nach seiner  
 Menschheit leiden und sterben würde; Theils / weil Er anzeigen  
 wolte / daß die Jüden sich vergeblich ärgerten an seiner geringen  
 Dan. 7:13.14 Gestalt / sintemahl Er nach der Propheten Weissagungen als  
 des

Heidelb.  
 Catech.  
 Frag. 16.

1. Petr. 4:1.

Dan. 7:13.14

des Menschen Sohn/und darumb als der geringste/Berachte. Psal. 8: 5, 6.  
 ste und Elendeste/durch Leyden und Todt / zu seinem Reich kom. Esa. 53.  
 men und gelangen müste: Dann zu wissen/ (1.) daß des Men-  
 schen Sohn nicht allein ausdrücket seine Menschliche Natur/  
 sondern auch seinen elenden/jämmerlichen und verachten Stand/  
 gestalt David einen Unterscheid machet zwischen des Mannes Pf. 49: 3.  
 Söhne/und des Menschen Söhne. Dieses bedeutet gemeine כני א"ש  
 und geringe Menschen/jenes Herren/ansehnliche und fürnehme כני מלך  
 Leute/wie es dem Sinn nach wol übergesetzt ist: Und (2.) daß  
 der Tod des Creuzes nur von den Römern ihren Slaven/ und  
 den geringsten und verachteten Menschen wurd angethan.

§. 16. Wie Er solte überantwortet werden / daß Er gecreuziget würde.

Darumb saget nun der Herr Christus nichts anders von  
 Ihm / als was mit einem solchen Nahmen / der seine geringste  
 Natur / ja seinen allergeringsten und elendesten Stand andeu-  
 tete/ überein kam. Des Menschen Sohn / spricht Er / wird über-  
 antwortet werden. Der Herr Christus ist von unterschiede-  
 lichen überantwortet worden; Von Gott seinem Vater / von  
 ihm selber / von Juda / von den Hohenpriestern / von Pilato.  
 Hier wird niemand benennet / sondern nur ins gemein geredet/  
 darumb alle und jede Überantwortung wol kan verstanden  
 werden/ doch diejenige fürnehmlich/ da Er überantwortet ist / daß  
 Er gecreuziget würde/ wie im Text dabey stehet. Diese könnte  
 aber nicht geschehen seyn ohne die vorigen/ warumb wir sie hier  
 alle zusammen nehmen. Die erste Überantwortung ist gesche-  
 hen von GOTT selbst nach dem Ewigen Rahe des Friedens/Zach. 6: 13.  
 dann GOTT der Vater hat seines eigenen Sohnes nicht ver- Rom. 8: 32.  
 schonet / sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben: Und Bergl. Joh.  
 der Sohn Gottes/ Christus IESUS / hat sich selbst für uns das 3: 16.  
 hin gegeben. Ohne diese hätten andere keine Macht gehabt/ Gal. 2: 20.  
 Christum zuüberantworten; Nun aber hat Judas durch Ber- bergl. Rom.  
 rätherey Ihn überantwortet den Hohenpriestern; Die Hohen- Joh. 19: 11.  
 priester aus Reid dem Pilato/ daß Er gecreuziget würde; und Matt. 26: 15.  
 Pilatus hat Ihn nach ihrem Willen endlich zum Tode des Creuz 27: 2.

vs. 26. des den Krlegs-Knechten überantwortet; und die beyde letztere so der Hohenpriester / als Pilati Überantwortung Ihs/worauff der Herr Christus in dieser Verkündigung seines Leydens und Todes wol eigentlich das Auge hat.

§. 17. Was Christus damit zu verstehen giebt.

Er giebt dann ins besonder hienit seinen Jüngern zu wissen/  
 1. daß Er nicht im Aufruhr/in einer Furte oder sonst unordentlicher Weise an die Seite gebracht und getödtet solte werden/wie die Jüden eßliche-mahl gesucht hatten zu thun; sondern daß Er öffentlich als ein Uebelhäter dem ordentlichen Richter solte übergeben und ein Gerichtlicher Proceß wider Ihn angefirengt / und Er durch einen Gerichtlichen Spruch zum Tode des Creuzes verurtheilet und überantwortet werden. Welches anzeigt/wie Er als unser Bürge/an unser Stelle / solte leiden und sterben. 2. Daß Er nicht ungefehr würde übergeben werden / sondern aus bedachtem Rath und Vorsehung Gottes und also zur Ehren Gottes und zu unser Erlösung. Und zwar 3. am Hohen Oster-Fest / zu dem Tode des Creuzes / damit Er zeigete/(a) Er wäre das rechte Segen-Bild des Oster-Lammes/ und das wahre Lamm Gottes/das der Welt Sünde träget. Und (b) daß mit Recht sein Blut über die ganze Jüdische Nation kommen würde / weil von Weit und Seit die Jüden gen Jerusalem kommen waren/und also nicht allein die Einwohner zu Jerusalem/sondern auch das ganze Jüdische Volk schreyen würde/sein Blut komme über uns und über unsere Kinder; und  
 Matt. 27: 25. creuzige/creuzige Ihn; hinweg mit Ihm. Und (c) daß auff  
 vs. 22. 23. solche Weise Christus so viel leichter / als der Heyland der ganzen Welt/kund würde/weil von allen Enden des Jüdischen Landes Menschen zu Jerusalem waren / und den Aposteln also die Thüre geöffnet/daß sie/gebende in alle Welt/und Christum predigende/so viel eher angenommen würden / weil dieses schon zu aller Ohren gekommen war. Und (d) daß Er vollkommenlich für die Sünde würde bezahlen / als der nicht allein wie das Oster-Lamm geschlachtet / sondern auch ein Fluch / hangende  
 ant

Act. 2: 23.

Joh. 1: 29.

Matt. 27: 25

vs. 22. 23.

Luc. 23: 21.

18.

am Holze des Creuzes / würde werden / und also alle Straffe Deut. 21: 23.  
der Sündern tragen / zumahlen dieselbe unter dem Fluch be. Gal. 3: 13.  
griffen wird.

§. 18. Eben zu dieser Zeit versammelten die Jüden und halten Raht  
wider Jesum.

Raum hatte der Herr Christus diese Verkündung seines  
Creuz- Todes an seine Jünger gethan/oder siehe/da versamme-  
leten sich die Hohenpriester und Schrifftgelehrten / und die  
Ältesten im Volck/ in den Pallast des Hohenpriesters / der da  
hieß Caiphas / und hielten Raht / wie sie Jesum mit Listen  
griffen und tödten. Sie sprachen aber: Ja nicht auff das  
Fest / auff das nicht ein Auffruhr werde im Volck. Da kan  
auch ansetzen eben dieselbe Zeit/also das Christi Verkündung 767.  
von seinem Tode / und die Versammlung und Rahtschlagung vergl. Matth.  
seiner Feinde/Ihu zum Tode zu bringen/durch die wunderbahre 2: 17.  
Fürscheidung Gottes zu einer und derselben Zeit geschehen seyn/  
weil das eine ohne das andere nicht seyn könnte / und beydes die uno eodem  
nete zur Ausführung des Ewigigen / und geheimen Rahtschlusses que tem-  
Gottes/nach welchem durch Christi Überantwortung und Creuz- pore,  
Tods Gottes Nahme musste geheiligt und die Erlösung des  
Menschlichen Geschlechts zu wege gebracht werden. Dann die  
Versammlung / derer Johannes gedencket / ist eine andere / (a) cap. 11: 47.  
die wol 2. oder 3. Wochen vorher ist gewesen / und bey der Gele-  
genheit ist gehalten worden / das Christus Lazarum von den  
Toten hatte aufferwecket : dann da er erzehlet/das egliche/die vs. 46.  
dies Wunderck gesehen / von Bethania gen Jerusalem zu den  
Pharisern gegangen waren / und ihnen sagten / was Jesus  
gethan hatte / so füget er alsobald daran : Da versammles-  
sen die Hohenpriester/und die Phariseer hielten einen Raht/und  
sprachen : Was thun wir? Dieser Mensch thut viel Zeichen.  
Lassen wir ihn also/ so werden sie alle an ihn gläuben / so kom-  
men

E 3

(a) Hic errat H. Grotius, qui in Matth. 26: 3. sic scribit: 767.  
circa hoc tempus, puta enim eundem esse conventum, quem Joh.  
11: 47. describit.

men dann die Römer / und nehmen uns Land und Leute. Et-  
 ner aber unter ihnen / Caiphas / der desselbigen Jahrs Hoher  
 priester war / sprach zu ihnen : Ihr wisset nichts / bedencket auch  
 nichts. Es ist uns besser / ein Mensch sterbe für das Volck /  
 denn daß das ganze Volck verderbe. Solches aber redete er  
 nicht von sich selbst / sondern dieweil er desselbigen Jahrs Ho-  
 herpriester war / weiffaget er / denn Jesus solte sterben für das  
 Volck / und nicht für das Volck allein / sondern daß Er die  
 Kinder Gottes / die zerstreuet waren / zusammen brächte. Von  
 dem Tage an rathschlugen sie / wie sie ihn tödteten. Diese Vers-  
 ammlung aber ward gehalten zwey Tage vor Ostern an dem-  
 selben Tage / an welchem Christus seinen Todt seinen Jüngern  
 vorher sagte / dann auch Marcus außdrücklich saget : Und nach  
 zweyen Tagen war Ostern / und die Tage der süßen Brodt. Und  
 die Hohenpriester und Schrifftgelehrten suchten / wie sie Ihn  
 mit List griffen und tödten. In der vorigen Zusammenkunft  
 war unter ihnen beschlossen / daß Jesus sterben solte ; dar kam  
 es nun nicht mehr auff an ; jetzt berathschlagten sie / wann und  
 wie sie solches wolten zu Werck bringen. In dem Jüdischen Tal-  
 mud wird erzehlet / daß 40. Tage vor Ostern schon öffentlich war  
 außgeruffen / daß so jemand etwas beyzubringen hätte : warumb  
 Jesus nicht müste getödtet werden / derselbe sich in Zeiten mel-  
 den müste : Gewiß ist / daß schon beschlossen war unter ihnen /  
 daß so jemand Ihn für Christum bekennete / derselbe in den  
 Bann solte gethan werden. Doch vergeblich waren bisher ge-  
 wesen ihre Versammlungen und alle ihre An- und Rathschlä-  
 ge ; nun aber / weil die Stunde hier war / und Christus zwey  
 Tage vor Ostern seinen Todt verkündiget hatte / so versammeln  
 sie sich auch zur selbigen Zeit / und berathen sich / wie sie außfüh-  
 ren / was ihnen außzuführen nun zugelassen war. Sie hätten  
 dann auch jetzt nicht können zusammen kommen / noch etwas  
 außrichten wider Jesus ( wie Er auch nicht hätte können  
 vorher gesaget haben ) wanns nicht also bey Gott wäre be-  
 schlossen gewesen.

## §. 19. Trost für die rechtgläubige verfolgte Christen.

Und dessen haben sich auch zu getrösten die rechtgläubige Christen / nemlich / daß alles Wüten und Toben der Gottlosen umbsonst ist / bis die Zeit gekommen / in welcher Gott sein Volck heimsuchen wil / und sie gebrauchen als eine Ruthe in seiner Hand : Ja daß auch keine Versammlung wider sie / sie zu verfolgen / gehalten wird / noch gehalten werden kan / Gott habe es dann zuvor verhänget / die Stunde bestimmet / und das Ziel gesetzt / wie weit die Verfolgung gehen / und wie lange sie währen soll ; Wie geschrieben stehet : Ihr werdet Trübsal haben zehrt Apoc. 2: 19. Tage. Eben wie Gott es machet mit dem Meer. Dann demselben setzet Er den Sand zum Ufer / darinn es allezeit bleiben muß / darüber es nicht gehen muß / ob es schon waller / so vermag Jer. 5: 22. es doch nichts / und ob seine Wellen schon toben / so müssen sie doch darüber fahren.

## §. 20. Abtheilung des andern Theils.

Hier wird gesaget / daß es waren

1. Die Hohenpriester und Schriftgelehrten / und die Ältesten im Volck.
2. Die sich versammelten und Raht hielten.
3. In dem Pallast des Hohenpriesters / der da hieß Caiphas.
4. Wie sie Jesum mit List griffen und tödreten. Mit der vermeinten Fürsichtigkeit / daß
5. Sie sprachen : Ja nicht auff das Fest / auff daß nicht ein Auffruhr werde im Volck.

## §. 21. Der Grosse Raht der Jüden:

Die Hohenpriester / Schriftgelehrten und Ältesten im Volck waren den Jüden Vorgesetzt in beyden Ständen : und machten aus den grossen Raht / der zu Jerusalem war / sonst das Sachbedrin genant. Dann unter den Jüden waren unterschiedliche Gerichte : Das geringste bestand allein aus dreyn inde He- Männern / und war in den kleinsten Städten oder Flecken / in bräis voca- welchen weniger als 120. Samillen sich befunden : Ein ander batur, bestand

bestand



כתי דינים bestand aus 23. Männern/und war in grössern Städten/in wel-  
 של שלשה chen mehr als 120. Familien wohnten: In beyden wurden  
 abgethan die Rechts-Sachen/so an solchen Orten vorkamen; in  
 (a) Joseph. jenem aber nur die Sachen / die zeitlich Gut und Schulden be-  
 antiq. Jud. trafen / in diesem aber auch solche Sachen / die Leib und Leben  
 lib. 14. c. 17. angingen; daher jenes genannt wird das Schulden-Gericht /  
 dieses aber das Seelen-Gericht. Zu Jerusalem aber / als in der  
 (b) 1. Chron. Haupt-Stadt des ganzen Jüdischen Landes / war der grosse  
 24. 6. & c. Raht / der da bestund aus 71. Männern / an welchen von jenen  
 Gerichten (von diesem aber an kein ander Gericht) könnte appel-  
 (c) 2. Chron. lirt werden / in welchem auch erörtert wurden die hohen Landes-  
 8; 14. und Stands-Sachen / Religion / Frieden / Krieg / und des Landes  
 Heyl betreffende. Vor diesem Raht musie jederman compari-  
 ren / und dessen Urtheil sich unterwerffen / wie auch der König  
 Herodes / der eines Todtschlags beschuldig ward / selbst hat thun  
 müssen. (a) Dieser Raht ist von Mose selbst auff seines Schwä-  
 Exod. 18: hers Jethro Raht gestiftet / oder ja nachgehends auff Gottes  
 17-26. Befehl angestellet / und von Josaphat nicht allein bestätigt / son-  
 Num. 11: dern / was daran verfallen / wieder zu recht gebracht / ja auch die  
 14-17. 24. 25. Priester / Leviten und Eltesten des Volcks zusammen dazu ein-  
 2. Chron. gesetzt: demnach in demselben waren Hohenpriester / Schrift-  
 19: 8-10. gelehrten und Eltesten des Volcks / als Glieder dieses Grossen  
 Membra. Rahts; Diese sassen auff den Stuhl Mosis; welche auch von  
 Matt. 23: 2. Herodes zusammen beruffen wurden / da er wolte wissen / wo der  
 Matth. 2: 4. Messias musie gebohren werden.

§. 22. Welche Hohenpriester genannt wurden und hier gemeinet sind.

Erst werden die Hohenpriester genannt; Der Rahm hat  
 Exod. 28: 1. seinen Ursprung von Aaron / der mit seinen Söhnen auff Gottes  
 41. 29: 7. 29. Befehl von Mose zu Priestern gesalbet wird / der aber auch zu  
 Lev. 21: 10. erst der Hohenpriester ins besonder gewesen / als auff welchem  
 12. 10: 7. die Heilige Krone / das Salb-Dehl seines Gottes war. Nach-  
 2. Chron. 24: gehends sind aber die Häupter der 24. Priester-Orden / die Da-  
 13. Heb. 5: 4. vid hat eingesetzt / (b) und Salomon besetzt; (c) Und die  
 unter einan- Haupter der Familien in jeder Ordnung; wie auch die / so zu  
 der vergl. beson-

befonderm Dienst in dem Tempel angeſetzt waren; ja auch die/ so von den Gemeinen zu Gliedern des Groſſen Raths ge- αρχιερείς  
nommen wurden/alle Hohenpriestern genannt worden/weil sie אֲרָז  
unter den Priestern ein besonder Ansehen hatten: Hier werden כֹּהֲנֵי  
dann ins besonder die verstanden/welche in dem Groſſen Rath Principes  
mit saſſen/es sey/das sie dieser oder jener Sattung gewesen. Sacerdotū.  
Sanhedrim.

S. 23. Was Schriftgelehrten waren.

Darnach werden Schriftgelehrten genannt; Das Wort bedeutet eigentlich einen solchen / der sein Werck macht vom γραμμά-  
Schreiben. Daher mit dem Nahmen genennet sind alle/ so ein πύς  
Ampt hatten / das im Schreiben bestund. Ins besonder aber hebr. שֹׁרֵפֵי  
ist es gebrauchet worden zubezeichnen die Lehrer des Gesetzes/  
weil vormahls / wann alle Bücher geschrieben wurden/die jene/  
so das Gesetz erklärten / auch dasselbe haben schreiben müssen;  
Dann ob schon das ihr vornehmstes Werck nicht war/so hießen  
sie doch dannenhero also. So wurd Esra genannt ein geschick. Esra. 7: 6.  
ter Schriftgelehrter im Gesetz Mose / und ein Schriftgelehr- v. 11.  
ter / der ein Lehrer war in den Worten des HErrn und seiner  
Gebote über Israel; Ein Priester und Schriftgelehrter im v. 12.  
Gesetz des Gutes vom Himmel: Dessen Ampt und Werck  
deswegen nicht so sehr war das Gesetz aufzuschreiben / als wol  
dasselbe aufzulegen und zu erklären: Im Neuen Testament be- Luc. 5: 17.  
deutet es überall die/so das Gesetz lehrten und auslegten. Dat- νομοδιδά-  
umb sie darinn auch genannt werden Lehrer des Gesetzes / und σκαλοι, νο-  
Gesetz- Gelehrte: Und mit Nachdruck Schriftgelehrten des μοι.  
Volcks / und so sind sie unterschieden von den Priestern und Matt. 22: 28  
Hohenpriestern / das da derselben Ampt und Werck eigentlich γραμμάτεις  
war zu opffern und zu beten für das Volck / dieser gewesen ist τῶ λαῶ.  
zu lehren das Volck / und das Gesetz zu erklären. Beyde waren Math. 2: 4.  
sie aus dem Stamm Levi / doch diese wurden (damit sie auch von  
den Priestern unterschieden wurden) mit Nachdruck Leviten ge-  
nannt / dann gleichwie im Text die Hohenpriester und Schrift- Joh. 1: 19.  
Gelehrten / so werden sonst zusammen gesetzt die Priester und  
Leviten / und diese Schriftgelehrten saſſen auch mit in dem Groſ-  
sen Rath zu Jerusalem. D S. 24.

§. 24. Was die Eltesten des Volcks gewesen.

Zum dritten werden genannt die Eltesten im Volck / oder  
 Exod. 3:16. des Volcks. Schon vor Alters sind die Fürnehmste und Ansehn-  
 4:29. lichste unter dem Volck Israel genannt die Eltesten / welches  
 οὐ πρεσβύ- Wort derowegen nicht eigentlich/oder allein siehet auf das bloss  
 τρεσι τρι- Alter/ sondern allermeist auff die Würdigkeit und Ansehen / wo-  
 λασ. mit der eine für dem andern hervor leuchtete : Dann ob schon  
 unter diesen die Alten den Vorzug hatten / so waren doch auch  
 Jüngere/welche Alten überlegen waren/ ihnen vorglengen/ und  
 (a) V. Jo- vorgezogen wurden : ins besonder aber wurden also nachdrück-  
 seph. Ant. lich genannt die / so aus dem Volck Glieder des Grossen Rahts  
 Jud. lib. 18. waren/ und Besizer der Hohenpriester und Schriftgelehrten/  
 cap. 3. welche dreyerley Art ansehnlicher Männer den Grossen Raht  
 der Juden zu Jerusalem aufmachten.

§. 25. Warumb Caiphas Hohenpriester heisset.

Diese versammelten sich in den Pallast des Hohenprie-  
 sters / der da hieß Caiphas. Caiphas wird genannt mit Nach-  
 druck der Hohenpriester/ weil eben so viel andere / nemlich alle  
 aus den Priestern / die zu Gliedern des Grossen Rahts erweh-  
 let waren / also genannt wurden : Und darumb ist hier der Ho-  
 hepriester so viel / als der Grosse Priester / oder das Haupte  
 2.Reg. 23:4. der Priester / in dessen Gegenstellung alle die andere genannt  
 wurden Priester der andern Ordnung. Es bedeutet hier den/  
 כהן גדול der ein Nachfolger Arons ist / der von den andern unterschieden  
 כהן הראש ist in Kleidung/Einweihung und Bedienung : der da trug  
 2.Reg. 23:4. ein Steern. Blad von feinem Golde/darinn ausgegraben war  
 כהני המשנה die Heiligkeit des HErrn / vornen an dem Hut auff  
 Exod. 28: 36. 37. der Steirn : Nun Caiphas / der sonst hieß Joseph / (a) ( doch  
 קדש ליהוה mehr bekandt war bey dem Zunahmen Caiphas / darumb er  
 Joh. 11:49. auch im Evangelio allezeit so genannt wird ) war desselben  
 Jahres Hohenpriester / und er hatte unwissend geweissaget :  
 vs. 51. 50. Es ist uns besser / ein Mensch sterbe für das Volck/dann das  
 das ganze Volck verderbe. Er war hier auch der Fürnehmste  
 im Spiel/der diese Zusammenkunfft anstellete und dirigirete.

§. 26. Cai

§. 26. Caiphas hat einen Pallast/Christus und die Seinige haben nichts.

In seinem Pallast geschah dieselbe: Sein Haus wird also genannt / wie auch hernach von Marco das Haus Pilati; Marc 15:16. und erscheinet daraus / daß Caiphas ein herrliches / ja Königliches Haus gehabt / worin er einen grossen Hoff gehalten / <sup>αὐληοικὸς βασιλικός.</sup> und also auch einen grossen Staat geführet hat / als der grösste Herr im Lande. Christus hatte nicht so viel eigenes / da Er sein Haupt könnte hinlegen / und seine Apostel hatten keine gewisse Stätte / oder beständige Wohnung: und viel / derer die Welt nicht werth war / sind herumb gezogen im Elende. <sup>Luc. 9:58. ἀσπίτω. incertis sedibus vagor.</sup> Indessen pranget dieser Caiphas / ein Erbfeind des Herrn Christi / im grossen Pallast / und stolzieret vor der Welt. Dieses können zu ihrem Trost nehmen / welche bey dem H. Evangelio arm sind / und in schlechten Hütten wohnen / da in zwischen ihre Feinde und Verfolger viel Vermögen haben / und prächtig daher traben / und stattliche Palläste bewohnen: Sie werde dem Ebenbilde des / der umb unsern willen ist arm worden / auff daß wir durch seine Armut reich wurden / gleich. Laß diese dann immerhin Caiphas und seines Gleichen nacharten und gleich werden. <sup>1. Cor. 4:11. Hebr. 11:38. 2. Cor. 8:9. Rom. 8:29.</sup>

§. 27. Wie und wie einmüthiglich der Raht gehalten wird.

In diesem Pallast des Hohenpriesters versammelten sich diese / und hielten Raht / spricht unser Evangelist / wie sie Jesum mit List griffen und tödreten; Ditz war dann ein Blut-Raht / oder vielmehr ein Raht / wie sie ihren vorgenommenen und fest beschlossenen Blut-Raht best müchten ausführen und ins Werck richten: dann sie berabten sich / wie sie Jesum mit List griffen. Oftt hatten sie Ihn greiffen wollen / aber Er war ihnen entwischet / so daß sie nicht wußten / auch nicht wissen könnten / wie oder wo: Nun wollen sie darumb List gebrauchen / und bereden sich / welche am besten Ihn in ihre Hände würde sticiren können. In dieser Rahtschlagung gab es nicht viel disputirens unter ihnen / sie sind bald eins / und hält keiner dem andern Widerpart / <sup>(a) wie es dann gemeiniglich also pfleget zuzugehen / daß wann es auff Jesum / und seine Glieder gemänzt</sup> <sup>(a) Ut vult vocabulum graecum. συβουλεύσιντο.</sup>

münzt ist/ und man wider dieselbe zusammen spannet/ man der Sachen bald eins wird: dann muß alles gerade und ungehindert fortgehen/ es gehe auch sonst so krumm/ als es wolle/ und die Raht- und Anschläge seyen auch so verkehrt/ und so gottlos/ als jemahlen mag erhöret seyn/ wie dann der krummen Rahtschläge halber der Mittwoche vor Ostern ( an welchem man gemeinet/ daß dieser Raht versamlet gewesen ist ) der krumme Mittwoche von ehlichen genannt wird.

V. Origan.  
introduc.  
Ephem.  
p. 78.

§. 28. Auch vorsichtiglich.

Ein Stück dieser Berathschlagung drücket auch unser Evangelist aus/wann er erzehlet: Sie sprachen aber/nicht auff das Fest/ auffdaß nicht Auffruhr werde im Volck. Wie sie mit Aist wolten zu Werck gehen/ so wolten sie auch die Sache vorsichtig angreifen. Unter den Jüden war es eine Gewohnheit/ daß grosse Ubelthäter abgethan wurden auff den Grossen Festen/ damit durch das Exempel viel ( die dann mehr als sonst zusammen lieffen ) möchten vom Bösen abgeschreckt werden: Diese Gewohnheit scheint seinen Ursprung genommen zu haben aus den Worten des Gesezes/ welche also lauten: Wo jemand vermessen handeln würde/ daß er dem Priester nicht gehorchte/ der daselbst in des HErrn deines Gottes Ampte stehet/ oder dem Richter/ der soll sterben; und solt den Bösen aus Israel thun. Daß alles Volck höre und fürchte sich/ und nicht mehr vermessen sey. Dieser Gewohnheit nach wolte Pilatus den Jüden einen Gefangenen loß geben/ die übrigen aber hinrichten lassen/wie dann neben Christo die zwey Mörder auch am Feste zum Tode ans Creutz sind gehänget worden. Der selben Gewohnheit zuwider schloß der Raht/ daß sie am Fest Jesum nicht wolten greiffen noch tödten: da doch Jesus für allen andern/ wann Er ein so grosser Ubelthäter wäre gewesen/ als sie Ihn hernach ausgeschrien und beschuldiget/ am Fest zum Exempel andern hätte müssen gestraffet werden; Aber Nein/ nicht auff das Fest. Aber warumb nicht auff das Fest? Nicht aus Ehrerbietung gegen das Fest/ oder umb einer andern Ursach

V. P. Fagi.  
um ad hanc  
verba legis  
Deut. 17:12

Deut. 17:  
12. 13.

Matth. 27:  
15-17.  
vs. 38.

V. Hier.  
in loc.

Ursach willen / die eben nicht bekandt war (wie Herodes <sup>Act. 12:3,4.</sup> Per-  
erum/den er ins Gefängniß legte / da eben die Tage der süßen  
Brodwaren/nach Ostern erst dem Volck vorzustellen gedachte)  
sondern auff daß nicht Aufruhr werde im Volck.

Es ist wahr/ daß auff den Festen am leichtesten Aufruhr ent-  
stehen könnte/bevorab zu Jerusalem/weil eine grosse Menge aller-  
ley Jüden von allen Enden und Ecken des Jüdischen Landes da-  
hin flössen nach Gottes Befehl: Und dafür fürchten sich diese <sup>Deut. 16:16.</sup>  
Führer des Volcks/wann sie Jesum auff's Fest möchten greiffen  
und tödten: und zwar nicht ohne grosse Ursach/dann sie wußten  
wol/ daß Jesus einen grossen Anhang hatte / dessen ein Theil <sup>Joh. 12:19.</sup>  
Ihn oft und viel gehdret hatte / und Ihn je länger je lieber hß. <sup>Luc. 19:48.</sup>  
rete; und ein Theil viel Wohlthaten von Ihm empfangen hatte/ <sup>Luc. 21:38.</sup>  
da ihnen oder den ihrigen durch Ihn so wunderbarlich war ge-  
holffen von schweren und peinlichen / von ungeneslichen / von  
langwierigen Seuchen/von den Teuffeln/und so weiter. Dazu  
war eine grosse Anzahl Sallteer vorhanden auff dem Feste/wel-  
che waren seine Lands-Leute / unter denen Er viel gewandelt/  
und grosse Zeichen und Wunder gethan hatte/und deswegen sehr  
hoch geachtet ward. Sie fürchteten das Volck / saget Lucas. <sup>Luc. 22:2.</sup>  
Sie fürchteten derowegen nicht so sehr Aufruhr / als daß eine  
solche Menge vieler Menschen (bey denen Christus groß Ansehen  
hatte) sich möchte zusammen rottiren/und Ihn mit Gewalt aus  
ihren Händen erretten und loß machen: (a) solche Gefahr nicht (a) Hier-  
auszustehen siehe so sprachen sie/nicht auff das Fest. Daneben <sup>in loc.</sup>  
war ihnen Aufruhr oft übel bekommen / und weil ein Auf-  
ruhr dabey leicht entstehen könnte / so wolten sie lieber warten  
biß nach dem Fest / und Jesum/ bald hernach / es koste / was es  
wolle/mit List greiffen und tödten.

§. 29. Da der Befehl-Geber noch war/ kam Messias.

Sehet/ Vielgeliebte/ welche sich Jesu widersehen / und wi-  
der Ihn Raht pflegen / Ihn zu tödten. Es seyn die Hohen-  
priester/ die Schriftgelehrten und die Eltesten des Volcks; Es  
seyn meistens geistliche Personen / die den Messiam aus den

מחקה  
מכך  
שילה  
Gen. 49:10.  
ἀιώνια. Se-  
cula.

Weissagungen der Propheten für allen andern solten kennen / und denselben erst annehmen / und dem Volck zeigen / und so zusammen mit demselben an ihn glauben / und ihm gehorsam seyn. Sehen wir hier nicht / daß der Gesetz - Geber noch nicht gewichen war von den Füßen oder zwischen den Füßen Juda / da der Schilo gekommen ist / nach der Weissagung des sterbenden Patriarchen Jacobs so viel hundert Jahren vorher? denn er war ja noch vorhanden. Wo ist er aber nun? fürwahr nirgends zu finden.

S. 30. Und derselbe wird auch hier von den Bau - Leuten verworffen.

Sehen wir hier nicht auch / zum theil / wie vorhin mehro Pf. 118:22. mahlen gesehen ist / und aber noch mehr hernach wird gesehen vergl. Dent. 32:18. werden / daß der Stein von den Bau - Leuten ist verworffen worden / nach Davids Weissagung? Dann ist Christus nicht der Stein / und sind diese Jüden im Geistlichen Stande nicht die Bau - Leute? Und was düncket euch / möchte auch David nicht Psal. 2:2. im Geist / als ein Prophet / wol sagen: Die Herren oder die Fürsten des Heiligthums rahtschlagen mit einander wider den H-Errn und seinen Gesalbten?

S. 31. Die böse Geistliche sind ärger als Hohe Obrigkeiten.

Mercket / Viel Gel. für die Hohe weltliche Lands - Obrigkeit hätte Christus noch wol lange guten Frieden gehabt / und ungehindert gelebet auff Erden / aber der Jüdischen Geistlichkeit war Er ein Dorn oder Stachel im Auge; die könten Ihn nicht leiden: Den rechtschaffenen Nachfolgern Christi gehet es oft eben also: Käyser / Könige und Fürsten duldeten sie wol; allein die Römische Geistlichkeit / die Prälaten / Bischöffe / und Jesuiten hassen sie bis in den Todt / mögen sie für ihre Augen nicht sehen / und halten Raht / wie sie dieselbe mit List / oder mit Gewalt / (wie sie best können) greiffen und tödten: Das Haupt - Rad der Verfolgungen / mit welchen die Rechtgläubige hin und wieder beschweret und hart gedrückt werden / wird eben von solchen getrieben / von welchen Pilatus / Christum zu creuzigen / ist

ist getrieben worden: So müssen Christus und seine Gläubige/als das Haupt und seine Glieder / auch in diesem Stück einander gleichen.

§. 32. Was von der Geistlichen Zusammenkünften zu halten.

Noch mercket/das die/so auff den Stuhl Moſis sitzen / solchen grausamen Raht halten. / das Sie Jesum den Unschuldigen wollen auff die Schlacht-Banck liefern. War diß eine heilige Versammlung? War dieser Raht ein heiliger Raht? Hätte Beelzebub/ der Teuffel- Oberster hier oben an gefessen/ *tanquam* hätten auch wol Teuffelschere Unschläge können genommen werden? Was *Præses.* wollen nun die in der Römischen Kirchen von ihren Zusammenkünften/von *Conciliis.* ihrem Pabst/ und seiner Unfehlbarkeit/ wo nicht allein (wie die meisten wollen) jedoch in und mit denselben (wie die Cleriseh oder *Geistlichkeit in Franck.* Clerus Gal- reich setzen/ und zu behaupten annimt/ reden? Hier ist gleichsam die ganze *licanus.* Jüdische Kirche in ihren Vorstehern versamlet; Sie sind meistentheils ungezweiffelte Nachfolgere in dem Priesterthum nach der Ordnung Arons: Aber greulich und schändlich vergreifen sie sich? Wie weit weichen sie ab von ihrem Ampt/ und von der Furcht Gottes? Sie solten seyn für den Mesiam/ der ihren Vätern versprochen war/und sie sind so gar wider ihn / das sie ihn wollen tödten und creuzigen. Iwert so sehr der Stuhl Moſis / der dennoch die Verheiffung hatte/ und von Gott eingesezt war/ was sollen wir uns versehen zu dem Römischen Pabstlichen Stuhl / welcher weder Einsezung noch Verheiffung von Gott hat? Fürwahr die Tridentinische Römische Ver- *Concilium* sammlung kömt uns eben so vor/ als diese; Was diese gethan wider Jesum/ *Tridenti-* das hat Sie gethan/ und thut es noch durch ihren Anhang wider die/ so Jesu num. anhangen/und seinem Evangelio. Ihre Ehrwürdige Väter sind nicht mehr und nicht besser / als diese Hohenpriester und Schrifftgelehrten: Dieselbe Ursach/ warumb diese Jesum verfolgten und tödten wolten/ hatten auch die Tridentinische Väter / warumb sie donnerten wider die Evangelische. Jesus hatte einen Anhang / viel folgten und hörten ihn gern; dabei könten jene nicht bieben / noch ihr Ansehen behalten; sie mussten streichen / oder Jesus musste aus dem Weg geräumt seyn. Die Evangelischen nahmen zu/ und das Volk hörte sie gern / und viel wurden zur Erkantnis und Liebe der Wahrheit von der Blindheit und Abgötterey des Pabstthums gebracht / dabey litt Noht der Prælaten Ansehen und Einkommen / auch der Pabstliche Stuhl fieng an zu wancken; darumb mussten alle Evangelische als Keker verdammt und in den Bann gethan werden/und zu Feuer und Schwerdt verfolgt. Und was machet noch ihre Inquisition - Kammer / und der Inquisitoren Raht- Pflegung? Was haben auff sich der Jesuiten Zusammen- *Künften/die gehalten werden/*  
den

den



De propa- den Glauben fortzupflanzen und die Keger auszurotten? Fürwahr ihr  
ganda fide. Zweck / und ihre Anschläge / sind diesem Jüdischen Raht so gleich / daß kein  
De extir- Unterscheid ist / als daß jene thun wider die Glieder / was dieser that wider  
pandis Hz- das Haupt.

sericis. §. 33. Gottes Raht bestehet / und machet aller Menschen Rahtschläge zu Wasser.

Noch ist wol zu mercken / daß die Jüden in ihrem Raht sprachen / Nicht auf  
das Fest: daß aber der Herr Christus hatte gesaget: **Ihr wisset / daß nach  
zween Tagen Ostern wird / und des Menschen Sohn wird überantwor-  
tet werden.** Wer trifft hier ein? Der Herr Jesus / und nicht die Jüden; sie  
handeln auch alsobald wider diesen Raht und Vorsatz selbst / dann da Judas sich  
anbeut / er wolle ihnen Jesum verrathen / wird ihr Compas verrücket (aber wie  
sie zweiffels ohn gemercket haben) zu ihrem vermeinten Vortheil / und darumb  
verändern sie den vorigen Schluß: sie greiffen ihn vor dem Fest / und überant-  
worten ihn Pilato / daß Er auff's Fest ist gecreuziget worden: Und an statt / daß  
das Volk sollte Auffruhr gemachet haben für Jesu / ihn loß zu machen / haben sie  
durch Anhehung der Hohenpriester auffrührisch genug geschrien wider Jesum:  
**Creuzige / Creuzige ihn. Hinweg mit ihm.** So sind Christi Worte wahr  
gemachet / und der Jüden Anschlag ist eitel worden. Christus hat gelitten / nicht  
auff die Zeit die die Jüden bestimten / und wann die Jüden wolten sondern auff  
die Zeit / die Gott von Ewigkeit dazu bestimmet hatte und wann der Herr Chri-  
stus / dem Ewigen Rahtschluß seines Vaters gemäß / wolte / und vorher verkün-  
diget hatte. Wider alle ihre Anschläge bestehet der Raht / der nicht nur das Leij-

Homo pro- den Christi / sondern auch die Zeit desselben fest bestimmet hatte. Und so gehet  
ponit. Deus es auch noch oft mit den Menschen / sie machen den Anschlag / aber Gott giebt  
disponit. den Aufschlag. **Mein Anschlag bestehet / und ich thue alles / was mir  
Esa. 46:10. gefällt / spricht der Herr.** Und David saget: **Der Raht des Herrn bleibet  
Ps. 33:11. ewiglich / seines Herzen Gedanken für und für.** Ja der Herr machet  
vl. 10. auch zu nicht der Heyden Raht / und wendet die Gedanken der Völ-  
ker. Wie hier auch geschehen. Das nimm / getreuer Liebhaber Jesu / und  
gedultiger Nachfolger seiner Leyden / zuletzt zu deinem besondern Frost:

Dann was auch immermehr deine Feinde für Raht - und Anschläge wider dich  
machen / so wirst du doch nicht mehr und auch zu keiner andern Zeit leiden / als  
was und wann es von Gott bestimmet ist: Oft wirst du erfahren / daß Gott  
ihre Anschläge wird lassen zu Wasser werden / und das runderbarlicher Weiser  
auch in dem / was deine Feinde Ubel vornehmen / Gott dir gedencet Gutes zu  
thun / ja das Ubel selbst dir in Gutes wird verwandeln: Darumb traue nur

Ps. 37:5. Gott / und bestehle ihm deine Wege: Er wird dich schon leiden nach  
La 73:24. seinem Raht / und dich endlich mit Ehren annehmen, Amen.

Die